Neubau Speziallabor- und Bürogebäude HPQ
Departement Physik der ETH Zürich

Wettbewerb	1.Rang, Wettbewerb einstufig mit PQ
Leistung	1–5, Architektur + Generalplanung
Bauzeit	vorausichtlich 2022 bis 2025
Bauherrschaft	ETH Zürich, vertreten durch ETH Immobilien
Planungsteam	Generalplaner ARGE Ilg Santer + Hämmerle Partner
Baukosten	BKP 1–9 CHF 250 Mio. / BKP 2 CHF 185 Mio.
Nachhaltigkeit	SGNI GOLD, Minergie Eco + GI (gutes Innenraumklima)
Geschossfläche	33'400 m²
Gebäudevolumen	150'500 m³

Ilg Santer Architekten

Architektur

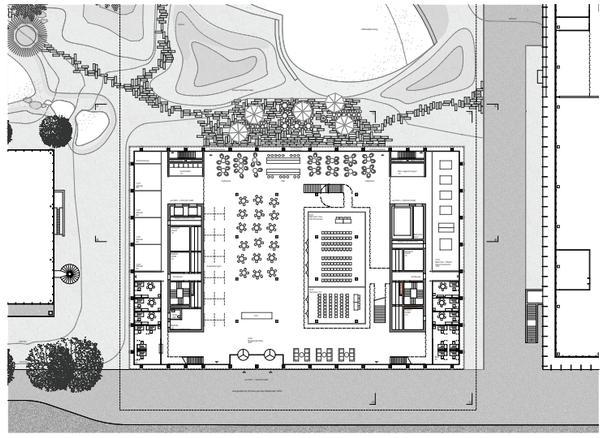
Für die Physikabteilung der ETH Zürich wird zwischen der Architekturabteilung HIL und dem HIT am Standort Hönggerberg ein Neubau erstellt. Auf einem Drittel oberirdischer und zwei Dritteln unteriridischer Fläche entstehen Büro- und Lehrräume sowie hochsensible Labore für etwa 400 Mitarbeiter und Studenten.

Das Volumen des Neubaus HPQ orientiert sich an dem Masterplan „Campus Hönggerberg 2040“. Der Baukörper vervollständigt die Fassadenflucht des geplanten Boulevards an der Wolfgang Pauli-Strasse. Mit der Übernahme der Gebäudeflucht des HIL entsteht aus dem Flora-Ruchat Garten eine zusammenhängende Grünanlage zwischen den Bestandesbauten.

Die präzise Setzung schafft eine klare Gliederung in Boulevard- und Gartenseite. Das langrechteckige Volumen reflektiert zusammen mit dem grosszügigen Grünraum die Charakteristiken des Städtebaus von A. Steiner unter heutigen Prämissen.

Die architektonische Ausformulierung des Gebäudes strickt dem Campus innewohnenden Geist der Nachkriegsmoderne in feiner Art weiter. Zeitgemässe Umsetzungen von modernen Topoi wie „Curtain Wall“, „Maison Dom-Ino“ und „dienenden und bedienten Räumen“ zeigen sich in der Situation als angemessen.

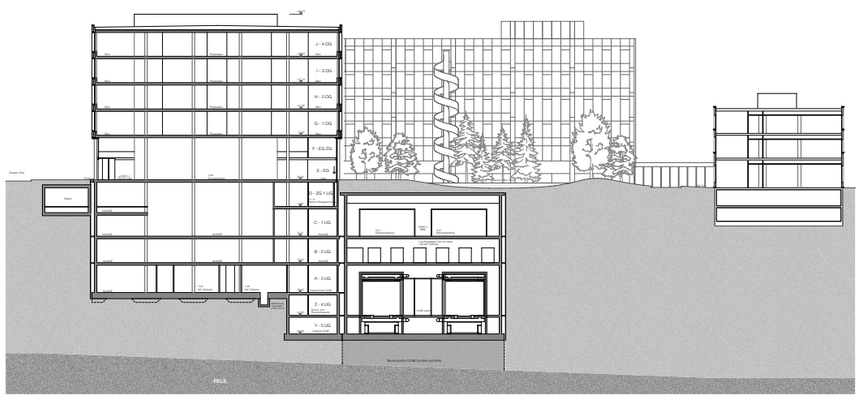
Die klassische Gliederung stellt den Neubau vermittelnd zwischen seine unterschiedlichen Spielarten eines modernen Klassizismus verpflichteten Nachbarn. Die Gussfassade verleiht dem Haus dazu eine materielle Präsenz und Masse.



Zwischen Foyer und Garten findet sich in der Empfangshalle Gastronomie und Aufenthalt. Eine versenkbare Fensterfront öffnet das Haus und die Cafeteria in den Garten.

Die Empfangshalle gliedert sich im Erdgeschoss auf zwei Etagen. Sie gibt den Blick zum Flora-Ruchat Garten frei und versammelt die öffentlichen Nutzungen von Lehre, Cafeteria und Mensa.

Das Gebäude spannt als vermittelndes Element von der Strasse zum Flora-Ruchat Garten. Dieser wird sorgfältig erweitert und dient als hochwertiger Grünraum am Hönggerberg. Die städtebauliche Setzung realisiert den Neubau als Baustein des Masterplans „Campus Hönggerberg 2040“.



Die klare vertikale Dreiteilung zeigt die verschiedenen Funktionen: Obergeschosse mit Büros und kleine Labors, im Sockel Empfang und Gastronomie und in den UGs hochsensible Forschungslabore.